

fortuna

Fortuna Magazin Ausgabe 4/2022

www.fortuna-swa.at

WOHNPARK
Kennenlernen
beim Stiegenfest

SCHLOSSPARK
Gesundheitstag
mit vielen Stationen

Animationstreffen
aller Fortuna
Häuser



Winter 2022:
Zeit für
Menschlichkeit!

Frohe und friedvolle Weihnachten!

Das Kuratorium Fortuna hat sich auch heuer wieder dazu entschlossen, auf das Versenden von Weihnachts-Grußkarten zu verzichten und stattdessen an den **Sterntalerhof, Verein für ganzheitliche Lebensbegleitung**, zu spenden. Mehr denn je ist es für betroffene Familien wichtig, gerade in dieser schwierigen Zeit nicht alleine gelassen zu werden! Mit der Unterstützung durch Spenden kann der Sterntalerhof weiterhin für schwerkranke Kinder und ihre leidgeprüften Eltern da sein, die schon lange nicht mehr können, aber immer weitermachen müssen!



Wir wünschen allen unseren Kund*innen, deren Angehörigen und allen Geschäftspartner*innen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes, erfolgreiches Jahr 2023!

„Wertschätzung ist viel wert“

Als Betriebsratsvorsitzender konnte ich in vielen Gesprächen mit Kolleg*innen feststellen, dass Wertschätzung ein wichtiges Element ist, wenn es darum geht, den ohnehin schwierigen Alltag etwas leichter bewältigen zu können. Oft macht sich selbige schon in kleinen, scheinbar selbstverständlichen Gesten bemerkbar, wie z. B. beim Grüßen! Damit zeige ich, dass ich meine Mitmenschen wahrnehme und ihnen einen guten Tag wünsche!

Das Gegenteil passiert leider häufig bei der – zumeist internen – Kommunikation: Natürlich kann man nicht jeden Menschen gleich gerne mögen, aber wir alle täten gut daran, uns gegenseitig ein Mindestmaß an Respekt entgegenzubringen! So macht es z. B. einen großen Unterschied, was ich wie



über andere weitererzähle: Glaube ich an Hörensagen und Gerüchte und fördere damit bewusst (oft) falsche Informationen? Die negativen Folgen eines solchen Verhaltens spüren wir alle in unserem Umfeld: Krankenstände und Rückzug, da uns aufwühlende Belastungen schnell aus dem seelischen Gleichgewicht bringen und auf Dauer ernsthafte gesundheitliche Folgen haben können. Daher sollte es uns allen ein Anliegen sein, respekt-

voll miteinander umzugehen! Nur, wenn Gespräche von gegenseitigem Respekt geprägt sind, dann hört der/die Gesprächspartner*in auch zu und ist bereit, einen sachlichen Dialog zu führen. Besondere Vorbildfunktion kommt hier natürlich den Führungskräften zu!

Da Werte wie Respekt, Anstand und Wertschätzung individuell unterschiedlich empfunden werden können, braucht es auch Regeln und ein gemeinsames Selbstverständnis davon. Deshalb gibt es bei Fortuna ein Leitbild, an welchem sich alle orientieren können und das für alle gleichermaßen gilt. Ganz nach dem Motto: „Erfolg durch Respekt – für mehr Freude an der Arbeit und am Leben bei Fortuna!“

**JOSZEF SKODNIK-MENIA
BETRIEBSRATSVORSITZENDER
KURATORIUM FORTUNA**

Dienstjubiläum von Frau Bettina Wladika

Wir gratulieren Frau Bettina Wladika zu Ihrem 15-jährigen Dienstjubiläum und bedanken uns sehr herzlich für ihre langjährige Treue und die geleistete Arbeit für die Buchhaltung in der geschäftsführenden Zentrale von Fortuna!



Wir trauern um Herrn Kommerzialrat Ing. Karl Svoboda

Sehr betroffen und erschüttert war ich über die Nachricht, dass unser ehemaliger Präsident des Kuratoriums Fortuna, Herr Kommerzialrat Ing. Karl Svoboda, wenige Tage vor seinem 93. Geburtstag, am 1. November 2022, nach längerer Krankheit verstorben ist!

Ing. Karl Svoboda war von 1991 bis 2009 Präsident des Kuratoriums. In dieser Zeit wurden der Wohnpark in Döbling 1995, die Erweiterung der Gartensiedlung in Floridsdorf 2002, der Schlosspark in Meidling 2003 und unser Haus in der Baumgasse in Landstraße 2009 errichtet.

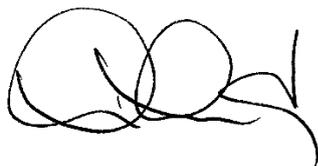
Seinem zielstrebigem Engagement, seiner ihm besonderen Beharrlichkeit und dem ungebrochenen Willen, für die ältere Generation bessere Rahmenbedingungen zu schaffen als sie die früheren Generationen vorfanden, ist es zu verdanken, dass derart großartige Einrichtungen geschaffen wurden. Dies war nur möglich, weil der Familienmensch großes Verständnis bei seiner Familie hatte. Ohne diese Unterstützung bei seiner immer ehrenamtlichen Tätigkeit wäre es nicht möglich gewesen, diese seine großen Ziele zu realisieren.

Ing. Karl Svoboda war auch politisch in Wien sehr engagiert. Nach kurzer Zeit als Bezirksrat in Favoriten war er von Juni 1979 bis November 1996 Abgeordneter zum Wiener Landtag und Gemeinderat und übte von Mai 1988 bis November 1996 die Funktion des Vorsitzenden im SPÖ-Klub des Wiener Landtags- und Gemeinderats aus. Als ich 1991 in den Wiener Landtag gewählt wurde, war er mein erster Klubchef. Er erhielt sehr rasch wegen seines besonderen Talents, Probleme zu analysieren und Lösungen zu finden, den partiübergreifenden Respekt vieler Mandatäre. Sein Handeln war von der Vision geprägt, alles zu tun, damit Menschen in Freiheit, Geborgenheit, Sicherheit und Gerechtigkeit leben können.

Sein Motto: Lebe in der Gegenwart, nütze die Erfahrungen der Vergangenheit und blicke hoffnungsvoll in die Zukunft. Am 15. November 1999 erhielt er für die außerordentlich großen Verdienste für Wien das Große Goldene Ehrenzeichen verliehen.

Ich bin froh, dass ich unserem Freund Ing. Svoboda schon zu Lebzeiten Namens des Vorstandes mehrmals für sein Wirken gedankt habe. Wir werden nie vergessen, was er für das Kuratorium Fortuna geleistet hat. Unsere Gedanken sind insbesondere auch bei seinen Angehörigen und Hinterbliebenen. Ihnen wollen wir unser tief empfundenes Mitgefühl zum Ausdruck bringen.

Ruhe in Frieden, lieber Karl!



Godwin Schuster,
Erster Vorsitzender d. Wr. Landtags und Gemeinderates a.D.
Präsident des Kuratoriums Fortuna



Ein österreichischer Nationalteam-Fußballer in unserem Schlosspark



Ernst Kozlicek als Kapitän Österreichs bei einem Länderspiel bei der WM 1958

Sehr freundlich öffnete mir Frau Elisabeth Kozlicek die Türe, begleitete mich in das gemütliche, schöne Appartement und stellte mich ihrem Ehemann, Herrn Ernst Kozlicek, vor. Herzlich wurde ich von den beiden empfangen. Da ich kein gelernter Reporter, aber ein langjähriger Jugend-Fußball-Trainer bin, bat ich um die Geschichte seiner Fußball-Karriere.

Ridha Rajhi: Wie sind Ihre Erinnerungen an die Qualifikation und die Fußball-WM 1958?

Ernst Kozlicek: Als ich im Jahre 1956 beim ersten Qualifikationsspiel dabei war, waren mein Bruder Paul und ich Stammspieler bei Wacker Wien. Dieses erste Qualifikations-

spiel war Österreich gegen Luxemburg. Wir siegten mit 7:0! Meine Mitspieler waren Hanappi, Engelmeier, Barschandt, Walzhofer, Koller, Wagner, Kollmann und Foreth. Das nächste Spiel der Quali fand am 26.5.1957 statt: Österreich – Holland 3:2. In der 35ten Minute hatte ich ein Kopfball-Duell mit Van Wissen. Fazit: eine Platzwunde am Kopf, die im Spital behandelt wurde. Nach der Pause konnte ich wieder weiterspielen, da in dieser Zeit kein Austausch der Spieler möglich war. Beim Rückspiel Holland gegen Österreich ging die Partie unentschieden aus. Mitspieler waren auch Schmied, Happel, Buzek, Körner und Hanappi.

Bei unserem Spiel in Luxemburg, im Jahr 1957, haben wir 0:3 gewonnen. Bei meinem Torschuss zum 0:2 fällt mir der Tormann aufs Knie und ich erlitt einen Seitenbandriss. Nach einigen Wochen im Spital musste ich wieder alleine zu trainieren beginnen, da meine Kollegen von Wacker auf Südamerika-Turnier waren. Bei der WM 1958 in Schweden hatten wir mit Brasilien, Russland und England die schwersten Gegner! Bei unseren schweren Spielen gegen Russland und England waren jeweils mein Bruder und ich im Team.

Wer waren Ihre besten Spieler damals?

Wagner und Hanappi





Gegen Holland erlitt ich eine Platzwunde, spielte weiter und wir siegten 3:2!

Ernst Kozlicek

Wer ist aus Ihrer Sicht der beste Spieler in der neuen Fußballzeit?

Zidane!

Bevor wir noch einige nette Worte tauschten, habe ich Herrn Kozlicek eine letzte Frage zur WM in Katar gestellt. „**Was meinen Sie, wer wird Weltmeister?**“ Herr Kozlicek tippte auf „Frankreich“.

Ich möchte mich herzlich für die gemeinsame Zeit bei Frau und Herrn Kozlicek bedanken und hoffe auf ein baldiges Wiedersehen!

RIDHA RAJHI



Mag.^a Judith Hackl
Geschäftsführerin
Kuratorium Fortuna



Sehr geehrte Leser*innen,

für niemanden von uns verläuft das Leben immer nach Wunsch, im Gegenteil: unsere Pläne, Träume oder Hoffnungen bleiben oft unerreicht oder wir werden vom Schicksal ausgebremst. Das sind jene Momente, in denen man schnell einmal den Mut oder die Zuversicht verlieren kann, dass es auch wieder rasch bergauf gehen kann. Menschen, welche über gute Widerstandsfähigkeit verfügen, wissen, dass man oftmals selbst am meisten dazu beitragen kann, um das Blatt zu wenden.

Beginnen wir doch damit, in Frage zu stellen, wie wir miteinander umgehen: Wer gerne viel und öfentlich jammert und sich und anderen das Leben ständig schlechtredet, wer anderen, statt um etwas

zu bitten, lieber gleich droht und Ultimaten stellt, wird selten eine freundliche Reaktion erhalten und in seinem Umfeld nicht viel Freude verbreiten. So manche*r erwartet viel zu häufig, dass andere den ersten Schritt machen, dass sie einem mit Motivation, Freundlichkeit und Wohlwollen entgegenkommen, statt es selbst einmal mit einem Lächeln oder einem Gruß zu probieren.

Wir Wiener*innen haben das Privileg und das Glück, in einer Stadt leben zu dürfen, welche immer wieder zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt wird. Uns geht es objektiv betrachtet sehr gut. Sorgen wir doch bitte gemeinsam für ein entsprechendes Bewusstsein und auch dafür, dass uns dieses im Umgang mit unseren Mitmenschen leiten möge!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen von ganzem Herzen eine schöne, fried- und freudvolle Weihnachtszeit und einen guten Start in ein möglichst frohes und gesundes Jahr 2023!



Die Selbstsucht besteht nicht darin, dass man lebt, wie man will, sondern, dass man von anderen verlangt, sie sollen leben wie man will.

Oscar Wilde
(16.10.1854 – 30.11.1900),
irischer Schriftsteller

Schenken wir einander Wertschätzung und Respekt

Wir leben in einer Zeit vieler Unsicherheiten und sogenannter Krisen. Gerade jetzt zu Weihnachten wird es aber höchste Zeit, sich auf das Wesentliche zu besinnen und zu erkennen, wie gut es uns geht und was im Zusammenleben der Menschen oft vergessen wird: gegenseitiger Respekt und echte Wertschätzung.

WENN MAN IN DER LEBENSWERTESTEN STADT DER WELT VOR LAUTER LEBENSQUALITÄT NUR MEHR PROBLEME SIEHT, FÄNGT DAS „MOTSCHGERN“ AN UND DIE SOLIDARITÄT SCHEINT AUFZUHÖREN.

Heutzutage eine Zeitung aufzuschlagen, den Fernseher aufzudrehen oder durch das Internet zu surfen, erzeugt schnell das Gefühl, dass wir Österreicher*innen am Rande des Abgrunds dahinvegetieren, dass

Wien die gefährlichste Stadt des Planeten ist und wir demnächst in einem Meer von Migrant*innen untergehen werden. Ergebnis solch negativer Stimmungsmache: Angst, Rückzug und Aggression. Aber ist es nicht so, dass es gerade jetzt, in den Tagen rund um Weihnachten, höchste Zeit für uns alle ist, sich auf das Positive zu besinnen, kurz nachzudenken und zu erkennen, welches Glück wir trotz großer Heraus-

”

Alle unsere Streitereien entstehen daraus, dass einer dem anderen seine Meinung aufzwingen will.

Mahatma Gandhi

forderungen eigentlich haben, in einem friedlichen Land mit einem dichten sozialen Netz zu leben? Natürlich gehört „Motschgern“ zu Wien wie das Riesenrad, aber genauso sind wir auch berühmt für unsere soziale Einstellung und solidarische Haltung gegenüber unseren Nächsten.

Reden wir also einmal nicht über die vielen Krisen in der großen Welt, sondern über das, was wir selbst im Kleinen zum Wohl unserer Gesellschaft beitragen können. Schenken wir einander Zeit für Respekt und Wertschätzung im Umgang miteinander. Das kostet kein Geld, muss nicht aufgemascherlt oder eingepackt werden und macht auch nicht dick. Doch was sind diese beiden abstrakten Geschenke unterm Baum, was bedeuten Respekt und Wertschätzung im täglichen Zusammenleben z. B. in einer Gemeinschaft wie der Fortuna Familie?



RESPEKT IST MEHR ALS NUR TOLERANZ. ECHTER RESPEKT IST EIN AUSDRUCK VON AUFMERKSAMKEIT UND WERTSCHÄTZUNG

Respekt vor etwas haben heißt das Gegenüber mit Wertschätzung zu ehren. Echtes Respektieren ist also kein Ertragen des anderen und dessen Meinung, sondern setzt voraus, dass man sich mit diesen Meinungen, Taten und Werten ganz offen und ehrlich auseinandersetzt. Das Anderssein wird mit Respekt immer als Bereicherung empfunden, nicht als Belästigung „der eigenen Herrlichkeit“. Respekt beginnt also vor allem mit Aufmerksamkeit. Aufmerksam sein, warum der andere so anders ist, warum jemand etwas tut oder meint, was ihn dabei antreibt und welche Umstände ihn so haben werden lassen. Jede und jeder hat eine Geschichte, die ihn geprägt hat. Kommen wir dieser Geschichte auf den Grund und hören wir aufmerksam zu. Erst dann können wir verstehen und ehrliche Wertschätzung empfinden. Anders als der falsch verstandene Respekt in autoritären Strukturen, der sich auf Strafe und Angst gründet, ist wahrer Respekt in einer modernen Gesellschaft ein Wert, der sich aus gegenseitigem Zuwenden und menschlicher Neugierde nährt. „Respekt“ kommt wörtlich vom lateinischen „respectio“ und bedeutet in der Übersetzung so viel wie Wiederschau, also das immer

Richtig kritisieren kann bereichern

- Kritisieren Sie nicht einfach drauf los! Planen Sie ein Gespräch und bereiten Sie auch Ihr Gegenüber darauf vor. So vermeiden Sie es, aus schlechter Laune heraus zu kritisieren und können sich vorbereiten.
- Geben Sie negatives Feedback immer nur unter vier Augen und niemals in einer großen Runde.
- Werden Sie in Ihrer Kritik nicht persönlich, sondern argumentieren Sie auf einer sachlichen Basis.
- Kritisieren Sie konstruktiv und stellen Sie Alternativen zum derzeitigen Verhalten vor.
- Hören Sie zu, was das Gegenüber zu Ihrer Kritik zu sagen hat und nehmen Sie es ernst.
- Stellen Sie am Ende des Gesprächs eine Zielvereinbarung auf, damit aus den Worten auch Taten folgen.
- Vergessen Sie nicht, neben negativer Rückmeldung, auch positive Fähigkeiten des anderen hervorzuheben.

wieder hinsehen auf etwas, das man verstehen und erkennen will. Man muss sich also Zeit nehmen, um jemanden zu verstehen und manchmal erst auf den zweiten Blick wertzuschätzen. Man sagt ja, „durch das Reden kommen die Leut z’amm“ (siehe Leitartikel im letzten Heft), aber nie gilt das so wie im respektvollen Zusammenleben in nicht ganz leichten Zeiten.

Lernen Sie die anderen Menschen kennen, beschäftigen Sie sich mit deren Lebensumständen und Werten, dann werden Sie Entdeckungen machen, die Ihr Leben bereichern und so manches grundlose Kriti-

sieren und Jammern ganz schön unnötig machen. Die Vergangenheit kann nicht verändert werden, aus ihr sollten wir lernen und die Zukunft positiv gestalten. Lernen wir die anderen kennen und schätzen, dann wird unsere Welt noch schöner, sogar in Wien, in der lebenswertesten Stadt der Welt.



Echten Respekt erlangen wir, wenn wir den Kontakt miteinander suchen und die gegenseitigen Wertvorstellungen verstehen und akzeptieren. So können wir Bewunderung und Wertschätzung für einander entwickeln.“

Dalai Lama



KRITIK BRAUCHT HERZ UND HIRN

Konflikte sind menschlich, Kritik ist notwendig. Auf diese Tatsachen können wir uns alle einigen. Aber es kommt ganz auf das große WIE an, das Kritik von Erniedrigung und einen Konflikt vom Streit unterscheidet. Auch hier ist die Beschäftigung mit den Beweggründen und den genauen Umständen von Handlungsweisen der Nächsten entscheidend. Zu oft werden vorschnell Urteile gefällt, die nichts mit den Tatsachen zu tun haben. In einer Gemeinschaft wie der Fortuna Familie herrscht oft rege Betriebsamkeit und manche Situationen erfordern bestimmte Prozesse, die manchmal mit Stress und harter Ar-

beit verbunden sind. Gerade in der Pflege ist das Arbeiten nicht immer etwas für Zartbesaitete. Besonders hier müssen alle Beteiligten mit viel Verständnis und Wertschätzung agieren, um das zwischenmenschliche Gleichgewicht im Lot zu halten. Denn nur durch ehrliche und sachliche Kritik, die auf Fakten und Wissen basiert, ist immer willkommen und Teil unseres Qualitätsdenkens. Denn nur durch ehrliche, sachliche Kritik wird man auch besser. Aber stimmungsgeladenes Gezänk und unfundierte Anfeindungen zerstören das Klima des gegenseitigen Respekts nachhaltig und machen die Lebens- und Arbeitswelt um viele menschliche Aspekte ärmer. Wenn man Feedback auf das Tun

und Handeln anderer hat, dann kann man dieses sachlich formulieren und auch die positiven Gesichtspunkte mit einfließen lassen. Nichts ist ja nur schlecht im Leben, niemand liegt immer total falsch und man hat selbst nicht immer nur recht. Wissen Sie, wie gut es tut, gelobt zu werden? Ja, auch Sie lieben dieses Gefühl? Dann schenken Sie doch zu Weihnachten einem Mitmenschen diese herrlich positive Emotion und schätzen Sie dessen Wert in Ihrem Leben oder dem Leben Ihrer Liebsten. Dann schaffen Sie in Ihrer kleinen Welt eine Oase des Friedens, des Respekts und der Wertschätzung, ein kleines Paradies.



Man muss vor allem kritisch gegen sich selbst sein.

Albert Einstein

**Der spezialisierte
Versicherungsmakler für**

- Ärzte,
- Zahnärzte und
- medizinische Einrichtungen

*Autorisierte Beratungskanzlei und
Gründungsmitglied der ARGE MED*

VERAG Versicherungsmakler GmbH ♦ Erocagasse 9, 1190 Wien ♦ Tel.: 01/370 26 16 ♦ Email office@verag.at www.verag.at

Gartensiedlung

Fünf wunderbare Geschwister – Konzert der Familie Andrei

Wir hatten am 22.10.2022 die Ehre auf der Pflegestation einem Konzert der wunderbaren Geschwister Andrei zu lauschen. Es wurden uns feinste Klänge der Kirchen- und klassischen Musik aufgetischt. Die Stimmung war sehr emotional und die Bewohner*innen waren sichtlich begeistert von dem großen künstlerischen Können und der gefühlvollen Präsentation der Geschwister.



Halloweenfest in der Gartensiedlung

Am 05.11. dieses Jahres bekamen wir die Gelegenheit, im Stationären Wohnen der Gartensiedlung Fortuna ein Konzert zu geben. Meine Gesangsschüler*innen haben gemeinsam mit unserem Pianisten, Herrn Adi Rodax, ein vielfältiges Programm von Barock bis Moderne zum Besten gegeben. Die Stimmung war großartig und die Bewohner*innen und die Gäste haben sogar teilweise mitgesungen.

Vielen Dank an Herrn Direktor Savo Ristic, der uns eingeladen hat! Wir kommen gerne wieder!
Mit besten Grüßen und guten Wünschen
Dagmar Losschmidt



Gartensiedlung

Do You Speak English?



Der Englisch-Kurs bietet eine einzigartige Chance für die Bewohner*innen der Gartensiedlung, um jede Woche aufs Neue in diese einzigartige Sprachwelt einzutauchen, welche unter vielen anderen die Weltliteratur von William Shakespeare, Charles Dickens und Oscar Wilde hervorgebracht hat! Der junge, charismatische Experte, welcher in diesem Kurs unterrichtet, ist Herr Adrian N. Ristic (20). Er sorgt dafür, dass der Kurs niemals an „Pepp“ verliert, nie zur Pflicht wird und immer ein Genuß bleibt. Dass das so gut klappen würde, hätte er selbst nicht erwartet: „Da ich schon seit meiner frühen Kindheit vortrage und Englisch spreche, wusste ich, dass ich der Aufgabe gewachsen



Für mich sollten Schüler*innen nie mit mehr Fragen als Antworten den Raum verlassen.

Adrian N. Ristic

bin. Wie gut mein Kurs und mein Programm ankommen, überrascht mich aber selbst!“ sagt der junge Englischlehrer. „Dass ich jede Stunde mit Applaus und positivem Feedback verabschiedet werde, ist eine mehr als angenehme Überraschung!“ fährt er fort. Vielen Teilnehmer*innen gefällt der Schwerpunkt des Kurses auf Vokabeln und Phrasen, die meist zu einer Themengruppe gehören. Dadurch fällt es leicht, das neu Gelernte gleich in Konversation umzusetzen. „Der Fokus aufs Praktische war mir von der ersten Stunde an ein Anliegen. Für mich sollten Schüler*innen nie mit mehr Fragen als Antworten den Raum verlassen.“ erzählt uns Herr Ristic. „Konversation ist zentral!“ fügt er hinzu. Und es ist auch nicht so, dass Herr Ristic nur lehren würde: „Ich lerne dabei auch einiges über mich selbst und meine Schüler*innen und diese Erfahrungen sind unbezahlbar!“ schliesst der junge Lehrer.



Ein heißes Thema zur kalten Jahreszeit – eine biografische Gesprächsrunde zum Thema „Feuer“

Eröffnet wurde die Runde mit Bildkarten, die indirekt auf das Stundenthema verwiesen. Die Teilnehmer*innen rätselten gemeinsam und errieten bald den gesuchten Begriff des Feuers. Anschließend sammelten die Bewohner*innen Wörter, die ihnen in diesem Zusammenhang einfielen. Vertiefend wurde ein dazu passendes Gedicht vorgelesen.

In der Tischmitte lag ein großes Bild mit dem Motiv eines Lagerfeuers. Ausgehend davon erzählten die einzelnen Teilnehmer*innen von beeindruckenden Erlebnissen mit Feuer. So kamen ein brennender Christbaum und ein vom Blitz getroffenes und abgebranntes Haus

als erschütternde Ereignisse der Kindheit zur Sprache. Es gab jedoch auch viele positive Erinnerungen an das mächtige Element, wie gesellige Jugendzeiten rund ums Lagerfeuer oder die tröstliche Kraft eines Osterfeuers, bzw. die Feuer zur Sonnenwendfeier. Auch das wohlige warme Gefühl, das man in Omas Wohnküche beim Holzofen, bzw. dem Kamin hatte, fiel einer Dame ein. Dann wurden gemeinsam noch Berufe gesucht, die das Feuer als Energiequelle nutzten. Genannt und besprochen wurden: die Bäckerei, die Müllverbrennung, die Schmiedekunst, die Bestattung u.v.m. Gesprächsthemen waren auch noch die vom Klimawandel ausgelösten

Waldbrände und die Hexenverbrennungen. Zum Abschluss gab es Kurioses und Wissenswertes zum Feuer aus dem Internet.

Mit „feurigen“ Sprichwörtern und Liedern wurde die anregende Gesprächsrunde abgeschlossen.



G'sund und G'schmackig

Unsere regelmäßig stattfindende kulinarische Nachmittage widmete sich dieses Mal den Kräutern und Beeren. Besonders wichtig ist es uns dabei, alle Sinne anzusprechen. So wurden



im Vorfeld verschiedene Kräuter aus den Hochbeeten der Dachterrasse geerntet und getrocknet. Die intensiven Gerüche der Heil- und Gewürzpflanzen regten die Bewohner*innen zum Austausch über damals gern Gekochtes an. Rezepte, in denen die Speisen mit Basilikum, Thymian, Salbei und Rosmarin verfeinert werden, kamen zur Sprache. Unser Ziel für diesen Nachmittag war es, Kräutersalz herzustellen. Mit viel Fingerspitzengefühl zerrieben die Bewohner*innen während des Gesprächs die getrockneten

Küchenkräuter. Dabei wurde der Geruchs- und Tastsinn besonders angeregt. Die Kräuter vermischt mit Salz ergaben Gewürze mit vielfältigen Anwendungsmöglichkeiten und sind zusätzlich eine nette Geschenkidee für Weihnachten. Zum Abschluss gab es noch eine süße Verkostung von sechs verschiedenen Sorten von Beeren. Die Bewohner*innen erfreuten sich an den kräftigen Farben und den sehr unterschiedlichen Geschmäckern der Früchte. So war dieser Nachmittag ein schönes Fest der Sinne.

Gartensiedlung

Busausflug zum Alpengasthof Kummerbauerstadl

Am 20.10.2022, einem herbstlichen, nebeligen Tag trafen wir Bewohner*innen der Gartensiedlung Fortuna uns und warteten auf unseren Bus, in der Hoffnung, dass er uns findet bei diesem Wetter! Zum Glück ist die Übung gelungen, wir wurden gefunden, „eingeladen“ und fuhren in dieser „Nebelsuppe“ Richtung Semmering. In Gloggnitz machten wir bei der Schokofabrik Lindt eine Pause. Wir konnten dort vieles verkosten, einkaufen und Neuerungen für Weihnachten besichtigen. Mittlerweile lichtete sich auch der Nebel und die Sonne kam hervor. Eine schöne Fahrt, vorbei an der Burg Wartenstein, durch Raach am Gebirge und durch Otterthal, in

engen Kurven hinauf nach Hinterotter zu unserem Ziel, dem Alpengasthof „Kummerbauerstadl“. Ein herrliches Hochplateau auf 1100 m Seehöhe, mit Blick auf die Rax und den Sonnwendstein. Nach einem ausgezeichneten Mittagessen waren Spaziergänge und „Bankerlsitzen“ in der Sonne angesagt. Am späteren Nachmittag fuhren wir wieder hinunter in den Nebel, nach Leobersdorf zum Heurigen. Nach einer gemütlichen Jause und Verkostung einiger Gläser guten Weines ging es zurück nach Hause, wo wir wieder gut gelaunt und wohlbehalten ankamen. Ein herzliches Dankeschön dem Fahrer und der Reiseleitung, es war wieder SUPER!

In rustikaler Atmosphäre konnten die Senior*innen einmal so richtig vom Alltag abschalten und Spaß haben.



Fotos: privat



Süße (Vor-)Freude: Endlich wieder gemeinsam backen!

Nach einer beinahe dreijährigen, Corona-bedingten Pause war es heuer, Anfang November, endlich wieder einmal soweit: Die Bewohner*innen der Gartensiedlung konnten endlich wieder gemeinsam ihre allseits so beliebte Advent- und Weihnachtsbäckerei backen. Im ganzen Haus duftete es wunderbar nach Keksen, dass einem schon vor lauter Vorfreude auf die süßen Köstlichkeiten das Wasser im Mund zusammenlief und man spürte förmlich die heranahende Adventzeit.

Viele fleißige, emsige Hände haben Tag für Tag herrliche Butterkekse gebacken, Vanillekipferln und Busserln etc. geformt und in den Ofen gesteckt und während des Arbeitens wurde angeregt miteinander geplaudert und man lernte sich dabei gegenseitig besser kennen und schätzen. Der Andrang beim Backen mitzuhelfen, bzw. zum Kauf dieser köstlichen Bäckereien, war riesengroß und alle freuten sich darüber. Auch unser Herr Direktor Ristic kam nicht daran vorbei, fleißig beim Kekserln-Ausstecken mitzuhelfen!

Der Erlös aus dem Verkauf der Weihnachtsbäckerei kommt den Bewohner*innen der Gartensiedlung zugute. Allen Mitwirkenden des Backens war es sehr wichtig, folgenden Satz auch in diesem Bericht zu erwähnen: „Durch die Möglichkeit, endlich wieder gemeinsam backen zu können, sind wir alle ganz besonders glücklich!“

Ein Dankeschön an all die fleißigen Bäcker*innen, die tagelang mit Freude und vollem Arbeitseinsatz dutzende Kilogramm Weihnachtsbäckerei „gezaubert“ haben.

Süße Köstlichkeiten schmecken halt am besten, wenn sie selbst gemacht wurden!



Schlosspark

„Feel good“ – Gesundheitstag im Schlosspark

Der 8. September 2022 stand im Schlosspark ganz im Zeichen der Gesundheit. Unter dem Motto „Feel good“ erwartete die Bewohner*innen mit Infoständen, Vorträgen, Bewegungsangeboten sowie einer Gesundheitsstraße ein umfangreiches Programm.

Am „Feel good“ Gesundheitstag wurden kurze **Vorträge** zu den Themen **Gedächtnis, Genuss und Bewegung** angeboten – drei Lebensbereiche, die Einfluss auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden haben. Mit Fachwissen von unterschiedlichen Expert*innen und viel Humor wurden unsere Bewohner*innen zu einem Austausch eingeladen. Eine Gemeinsamkeit zeigte sich beim Grundsatz des „Aktiv Bleibens“. Neugierde kann uns zum Beispiel im täglichen **Gedächtnistraining** eine Stütze sein, denn Informationen mit persönlichem Bezug können wir uns leichter merken. Einen Einfluss haben auch äußere Reize. Müssen wir uns wirk-

lich alles merken und jeden Artikel lesen? Oder darf nach Interesse und Laune aussortiert werden? Je fokussierter wir im Umgang mit Informationen sind, desto eher können wir uns daran erinnern. Auch Genuss benötigt Zeit und eine bewusste Wahrnehmung. Genießen umfasst dabei nicht nur Kulinarik. Wer beispielsweise mit Aufmerksamkeit liest, Kunst betrachtet oder im Wald spazieren geht, kann auch in kleinen Dingen des Alltags Genuss finden. Kleine Schritte zählen ebenso beim **„In Bewegung bleiben“**. Um dem Körper etwas Gutes zu tun, muss kein Marathon gelaufen werden. Warum nicht einmal im Stehen telefonieren oder ein Stockwerk früher aus dem Lift aus-

steigen? Möglichkeiten zur aktiven Gestaltung des Alltags sind in jedem Alter gegeben.

Aktiv selbst in **Bewegung** kommen konnten die Bewohner*innen bei der – bereits jetzt schon wöchentlich stattfindenden – Wassergymnastik und bei einer Schnupperstunde Sitz-Yoga. **Wassergymnastik** (auch Aqua-Gymnastik) ist ein spezielles Bewegungstraining im Wasser. Die Kraft- und Konditionsübungen schonen aufgrund des Auftriebs des Wassers die Gelenke, Sehnen und den Rücken und kräftigen die Muskulatur sowie das Herz-Kreislaufsystem.

Sitz-Yoga bietet Senior*innen viele Vorteile: es ist ge-



Fotos: privat

lenksschonend, leichter zugänglich bei Bewegungseinschränkungen, ermöglicht die Praxis bei Verletzungen oder Schmerzen, kann schnell in den Alltag eingebaut werden, z. B. auf dem Küchenstuhl.

Zahlreiche Bewohner*innen nutzen die **Infostände** im Foyer des Schlossparks: **Kleinpaul & Treipl**, Fachinstitut für Ödemtherapie und Massage, gab einen Überblick zum umfangreichen Behandlungsangebot, wie z.B. Osteopathie, Heil- und Bindegewebsmassage, Cranio Sacral Therapie, Kinesiotaping.

Das Fitness-Studio „**Mrs. Sporty**“ informierte über maßgeschneiderte Trainingspläne, kontinuierliche, persönliche Beratung sowie wirksame Ernährungskonzepte. Beim Glücksrad konnten zahlreiche Preise wie Schnupperstunden, Personal Trainings und Körperanalysen gewonnen werden.

Das **Sanitätshaus Ortoproban** bot Beratung zu Geh- und Alltagshilfen, Inkontinenzversorgung, Stütz- und Kompressionsstrümpfen und vielem mehr.

Claudia Pauler, Diätologin & Psychotherapeutin stand für Gespräche zu Ernährungsberatung für Körper und Seele zur Verfügung.

Mag. Michaela Köttler zeigte vor, wie jede*r bei sich selbst Handmassagen anwenden kann und erklärte die positive Wirkung von Heilkräutern auf das eigene Wohlbefinden. Bei der **Gesundheitsstraße** der Mobilen Dienste konnte Blutdruck und Blutzucker gemessen, das Gewicht gewogen sowie Informationen zum umfangreichen Leistungsangebot eingeholt werden.

Die **Vitamin Bar** lud mit gesunden Häppchen, kreiert von Küchenchef Thomas Milkovits, wie Bulgursalat mit Schafkäse, Frischkäseaufstrich mit Avocado und Melone oder einem Smoothie zum Verkosten ein. Das Wissen rund um das Thema Gesundheit konnte bei unserem **Gesundheitsquiz** getestet werden.

Als Preis lockte ein gut gefüllter Obst- und Gemüsekorb, über den sich Frau Elfriede Fröhlich nach der Ziehung freuen konnte. Zum Schluss möchten wir eine unserer Bewohnerinnen zitieren: Ich möchte mich bei Ihnen und Ihrem Team für den Feel good-Gesundheitstag bedanken. Er hat uns daran erinnert, dass man sich wohlfühlen kann, auch wenn mit zunehmendem Alter die physische Gesundheit allmählich nachlässt.



Schlosspark

Alle Neune: „Russisches Kegeln“ für alle

Im September und Oktober wurde das „Russisch Kegeln“ auf der Terrasse vor unserem Restaurant wieder aktiviert. Unser Bewohner, Herr Herbert Haas, leitete das überaus interessante Spiel sehr gekonnt an und führte jeweils drei Durchgänge durch. Die teilnehmenden Bewohner*innen spielten mit großer Begeisterung und Freude. Alle sind sich einig: Sobald es das Wetter im Frühling 2023 zulässt, wird ganz sicher wieder das nächste Turnier gespielt!

Aber was ist Russisch Kegeln eigentlich?

Das russische Kegeln ist eine Sportart, bei der neun Kegel im Freien ohne Bahn gespielt werden. Statt des Spiels auf einer Bahn, ist die Kugel, wie ein großes Pendel, an einem Seil über den Kegeln auf einem Ast oder Galgen aufgehängt. Entsprechend existiert auch die Bezeichnung „Galgenkegeln“. Die Kugel wird von den Spieler*innen so geschwungen, dass die Kegel von hinten angespielt werden.



Dienstjubiläum

10-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM

Lirije Jashari, DGKP

Wir danken Frau Lirije Jashari sehr herzlich für die gute Zusammenarbeit, die langjährige Verbundenheit mit dem Haus und das hohe, persönliche Engagement zum Wohl unserer Bewohner*innen.



Fotos: privat

Appartementhaus

Eine Geburtstagsfeier der besonderen Art

Das gab es noch nie in der Geschichte des Appartementhauses – eine Geburtstagsfeier für alle Bewohner*innen – gemeinsam am selben Tag.

Nach der langen Coronapause war es eine besondere Freude, endlich wieder im Rahmen einer großen Geburtstagsfeier gemeinsam auf die Jubilar*innen anstoßen zu können! Zu diesem großen Fest wurden bunte Einladungen und Glückwunschkärtchen liebevoll gestaltet und persönlich übergeben. Auch eine feine Tischdekoration mit duftenden Rosen durfte nicht fehlen. Die Bewohner*innen wurden mit köstlichen Kuchen und Kaffee verwöhnt, während unsere Musik- und Gesangstalente – Frau Erika Husty (Mitarbeiterin am Empfang des AH) gemeinsam mit Herrn Karl Scholz (Bewohner) am Keyboard, Frau Urszula Siuda (Mitarbeiterin der Seniorenanimation) an der Gi-

tarre und Herrn Leo Jungwirth (Bewohner) – wunderbar schwungvolle Rhythmen, Schlager- und Volkslieder auf der Bühne im Restaurant darbrachten.

Zitat einer 87-jährigen Bewohnerin: „Das gesungene Lied ‚Für dich soll’s rote Rosen regnen‘, nach Hildegard Knef, hab’ ich noch immer in den Ohren!“. In heiterer Atmosphäre trug Frau Weghofer (Bewohnerin) ein Gedicht vor und die drei Damen der Seniorenanimation des Hauses erzählten dem interessierten Publikum über verschiedene Sternzeichen. Es wurde viel gelacht, gesungen und sogar getanzt. Alles im allem ein wirklich sehr gelungener Nachmittag, welcher auf Wunsch der Bewohner*innen jederzeit gerne wiederholt werden kann.



Appartementhaus

Die Geschichte eines Jungen aus der ukrainischen Stadt Mariupol ...

Das ist der 2-jährige Mark. Er lebt seit einem halben Jahr in Wien. Auf Deutsch kennt er bereits zwei Wörter: „Hallo“ und „Danke“. Er winkt jedem Passanten fröhlich zu und ruft „Hallo!“ Es scheint, als ob Mark ein ganz normales Kind wäre. Aber so ist das nicht ... Mark hat zwei Geburtstage: Den ersten am 21.11., den zweiten ab jetzt am 21.03., denn an diesem Tag kam Mark, zusammen mit seiner Mutter Ira, aus der von den Feindseligkeiten am stärksten zerstörten Stadt der Ukraine – Mariupol – wie durch ein Wunder lebend, heraus. Mariupol liegt im Osten der Ukraine, direkt an der Grenze zu Russland. Deren Bewohner*innen waren die ersten, die massiv unter den täglichen Bombardements zu leiden hatten. Mariupol – bis zum Beginn des Krieges eine blühende, fortschrittliche, moderne Stadt - wurde innerhalb weniger Monate völlig zerstört, da die Stadt ununterbrochen gnadenlos angegriffen wurde. In Mariupol starben nach offiziellen Angaben über 87.000 Menschen! Bis zum 24.02.2022 lebten dort über 500.000 friedliche, fleißige Menschen, mit ihrer eigenen Geschichte, Kultur und ihren Werten. Aber Mark und Ira überlebten und wollen Gott bis zum Ende ihrer Tage dafür danken! Ihre Wohnung wurde bombardiert, all ihr Hab und Gut ist verbrannt. Mark, dieser zweijährige, kleine Bursche, harrete einen ganzen Monat lang tapfer in einem dunklen Keller, bei bis zu

-15 Grad, aus, aß ein paar Löffel Haferbrei am Tag und trank ein paar Schlucke Wasser. Als sich der Keller mehr und mehr füllte, rannten er und seine Mutter Ira nachts schnell heraus und in einen anderen Keller. Das einzige, was der kleine Mark nicht verstand, war, warum er eines Tages einige seiner Freunde, die er im Keller getroffen hatte, nicht mehr sah. Im Gegensatz zu Mark, konnten sie diesen schrecklichen, unglücklichen Ort nicht mehr lebend verlassen ... Per Anhalter, durch dutzende von Checkpoints, Kontrollen und sogar durch ein Minenfeld, mit der Hilfe von völlig Fremden, erreichten die beiden die Westgrenze der Ukraine. So brauchten sie sieben Tage, um von Mariupol nach Wien zu gelangen. Mark hat zum ersten Mal in seinem Leben über 2.000 km zurückgelegt! In Wien wurden sie von freundlichen, hilfsbereiten Freiwilligen des Samariterbundes empfangen und waren tief berührt von der Sorge der Österreicher*innen um Flüchtlinge! Hier fühlten Mark und Ira sich seither immer sicher. Nach zwei Wochen zogen sie in ein gemütliches Zimmer hier im Appartementhaus ein. Vom ersten Tag an war Mark von der unglaublich freundlichen Fürsorge der Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen des Appartementhauses umgeben. Er wurde mit Süßigkeiten und Spielzeug verwöhnt und mit der Zeit hörte er auf, Angst vor Fremden zu haben und bei ihrem Anblick



nervös zu werden. Er bekam sogar einen neuen Namen im europäischen Stil: Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen nennen ihn oft nicht Mark, sondern MARIO. In den Gängen und im Hof läuft „Mario“ oft lächelnd herum, plaudert über seine Sachen und teilt seine Eindrücke von seinem neuen Leben. Und obwohl ihn all das sehr amüsiert, sind manchmal noch die Echos des Krieges zu spüren: Bis heute duckt sich Mark instinktiv und versucht, seinen Kopf mit den Händen zu bedecken, wenn er ein Flugzeug über sich hinwegfliegen hört. Er zeigt dann mit dem Finger auf das Flugzeug und murmelt oft ängstlich: „Mama! Boom Boom Boom!“ Und jedes Mal muss Ira ihn dann beruhigen und ihm sagen: „Mark, hab keine Angst, das ist ein friedliches Flugzeug, es wird niemals eine Bombe abwerfen!“. Danke, Österreich, für die Möglichkeit, hier ein von Grund auf neues, friedliches Leben beginnen zu können!

IRYNA KUZHEL

Gohar Khachatryan – ehrenamtliche Mitarbeiterin im Appartementhaus

Ich heiße Gohar Khachatryan, bin 44 Jahre alt und arbeite ehrenamtlich im Appartementhaus. Ich komme aus Armenien, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Außer Armenisch spreche ich noch Russisch und Deutsch. Von Beruf bin ich Pädagogin, habe eine Universität in Armenien abgeschlossen und seit 16 Jahren arbeite ich in einer Sonderschule gearbeitet. Ich bin aktiv und freundlich und möchte gerne mit Menschen kommunizieren und Zeit mit ihnen verbringen. Seit 2013 lebe ich in Wien und von 2014 bis heute arbeite ich ehrenamtlich im Flüchtlingsprojekt

Ute Bock, beim Samariter-Bund Österreich, im Kuratorium Fortuna und auch in der Wiener Bedarfshilfe habe ich gearbeitet.

Meine Arbeit bei Fortuna gefällt mir sehr, weil ich meine Zeit mit intelligenten, lieben Menschen, die verschiedene Lebens- und Berufserfahrungen haben, verbringen kann. Wir reden über verschiedene Themen, spielen gemeinsam und gehen spazieren. Ich biete ihnen nicht nur meine Hilfe an, sondern ich lerne auch viel von ihnen, da sie eine lange Lebenserfahrung haben. Durch die Interaktion mit den Bewohner*innen von Fortuna habe ich



den Wunsch entwickelt, einen neuen Beruf zu studieren und Pflegerin zu werden! Jede Woche warte ich mit Ungeduld auf unser Wiedersehen.

Dienstjubiläen

25-JÄHRIGES JUBILÄUM

Marilou Lay, DGKP

15-JÄHRIGES JUBILÄUM

Lisa Joy Koriyan, DGKP

10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Gerd Greschitz, Haustechnik

Jovana Lukic, DGKP

PENSIONIERUNG

Mildred Geron

Ein herzliches Dankeschön für Ihr geleistetes Engagement und Ihre Unterstützung!

Oben links: M. Geron, oben rechts:
L. J. Koriyan, unten links: M. Lay,
J. Lukic, unten rechts: G. Greschitz



Generationenhaus Baumgasse

Animationstreffen im Wintergarten

Zweimal im Jahr setzen sich die Kolleg*innen aus der Senioren-Animation an einem Nachmittag im netten Rahmen zusammen, jedes Mal ist ein anderes Fortuna-Haus Ort der Treffen. Bei dieser Gelegenheit tauscht man sich über aktuelle Themen aus, spricht über neue Ideen und Ansätze für den täglichen Gebrauch und sucht gemeinsam nach Verbesserungsvorschlägen für die eine oder andere „verzwickte“ Situation.

Um es mit den Worten von Paul Watzlawick zu sagen: „Es kann nicht nicht kommuniziert werden“. Das konnte man wahrlich an diesem Nachmittag in der Baumgasse feststellen: so viele verschiedene Persönlichkeiten, so viele Gesprächsthemen, so viele Ideen und Herangehensweisen, geballt an einem Ort!

Der Wintergarten in der Baumgasse wurde zum Mittelpunkt des Meetings und bot für alle Kolleg*innen nicht nur einen fantastischen Ausblick auf den Rabenhof, sondern auch die notwendige Ruhe für die vielen fachlichen Gespräche. Neue Kolleg*innen wurden herzlich willkommen geheißen, diese berichteten auch schon über ihre erste Zeit am neuen Arbeitsplatz. Man konnte den frischen Wind förmlich spüren! Diese neue Kreativität und Motivation geht natürlich auch nicht spurlos an den alteingesessenen Kolleg*innen vorüber und so ist es spannend zu hören, wie derzeit in allen Häusern gearbeitet und an die Seniorenanimation herangegangen wird. Besonders oft wurden die Zusammenarbeit und die Einschulung lobend erwähnt – und da sind wir uns alle einig: wir sind nur dann eine Einheit, wenn wir zusammenarbeiten! Unser Job ist so wunderschön, da sind alle



negativen Emotionen fehl am Platz. Neben einer Führung durch die Stationären Wohnbereiche sowie der Besichtigung unseres Arbeitsplatzes und einem Blick auf unsere selbstgestellten Spiele und Hausdekorationen wurde auch der nachmittägliche Snack sehr genossen. Handelte es sich hierbei doch um köstliche Brötchen, hergestellt von unserem hauseigenen, weltberühmten Bewohner*innen-Catering! Die Damen der Seniorenanimationsrunde sind schon bekannt dafür, für die Heurigen-Nachmittage in den Fortuna-Häusern g'schmackig-kreative Brötchen herzustellen und wir finden, diese sind ein Augenschmaus und eine Gaumenfreude gleichermaßen!

Das nächste Treffen der Seniorenanimation findet im April 2023 im Appartementhaus statt und wir freuen uns schon heute darauf!

PETRA SZABO



Senioren-Animation ist ein wesentlicher Bestandteil des aktiven Lebens in den Fortuna Häusern.

So wird der Herbst gebührend gefeiert

Wie aus der Bezeichnung „Erntedank“ hervorgeht, wird dieses Fest aus Dankbarkeit für die Gaben der Natur zur Zeit der Ernte gefeiert. Das ließen sich die Bewohner*innen der Baumgasse nicht zweimal sagen – und machten aus dem Erntedank ein fröhliches Herbst-Spektakel.

EIN PROSIT, EIN PROSIT DER GEMÜTLICHKEIT!

Die Teilnehmer*innen der Bastelgruppe stellten wochenlang, zusammen mit der Seniorenanimation, die wunderschöne Dekoration her: saftige Trauben reihen sich nun an knackige Äpfel und Birnen, Herbstblumen, Kürbisse und Lebkuchenherzen vervollständigen die herbstliche Stimmung im Haus. Alle freuten sich schon auf diese bevorstehende Feier – und Vorfreude, das wissen wir alle, ist bekanntlich die schönste Freude! Für die vielen fleißigen „Bienen“ in der Baumgasse fing der „Feier“-Tag schon sehr früh an: unsere Küchenchefin begann beispielsweise schon vor 8 Uhr damit, wundervoll schmeckende Mini-

Schaumrollen herzustellen, die übrigens beim Fest selbst einen so reißenden Absatz fanden, dass wir davon locker die doppelte Menge hätten ausgeben können! Schnitzel wurden paniert, Würstelvariationen hergerichtet, gleich nach dem Mittagessen die Tafel liebevoll dekoriert und die Zeit verging dabei so schnell, dass es uns vorkam, als wäre der halbe Tag im Schnelldurchlauf an uns vorbeigezogen. Das ganze Haus freute sich bereits auf „Die Schlosskogler“, die jedes Jahr – sowohl beim Sommerfest als auch beim Oktoberfest –, gern gesehene musikalische Gäste sind. Auch das Entertainer-Brüderpaar kam wiederum voller Vorfreude auf das herrliche Essen unserer Küchenchefin und erwähnte einmal mehr die stets tolle Stimmung in unserem Haus. Zu zünftiger Volksmusik und bekannten Schlagern wurde von unseren beiden Vorzeigetänzerinnen – der Frau Stationssekretärin Gabi Hell und der ehrenamtlichen

Kollegin Gabi Kunst – das Tanzbein besonders hoch geschwungen. Von einer Polonaise gemeinsam mit den Stationsleiter*innen bis hin zu einer Line Dance-Vorführung und der beliebten „Damenwahl“, bei der etliche Herren zum Tanzen aufgefordert wurden, gab es rein gar nichts, das die beiden Taxitänzerinnen zum Stillstand gebracht hätte. Nach einem rundum gelungenen Nachmittag, an dem absolut nichts vom Buffet übrig blieb und viel gelacht und gesungen wurde, kamen wir einmal mehr zu der Erkenntnis, wie erfüllend es doch ist, in einem sozialen Beruf zu arbeiten und den bei uns lebenden Senior*innen – und damit auch uns selbst – so schöne, freudvolle Stunden bereiten zu können. Auf all die Feste, die noch kommen – und auf eine weiterhin so tolle Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Berufsgruppen!

PETRA SZABO



Generationenhaus Baumgasse

„Vorhang auf“ für ein Ausnahmetalent

Es war einmal eine studierte Mathematikerin, die aufgrund ihrer Liebe zu Musik und Bewegung mit so viel Leidenschaft zu tanzen begonnen hat, dass sie gemeinsam mit ihrem Mann in kürzester Zeit zur Seniorenstaatsmeisterin im Standardtanz wurde. Diese Frau, die vor Kreativität Funken sprüht, ist aber darüberhinaus auch eine sehr talentierte und begeisterte Schneiderin, die wunderschöne Kreationen zaubert.

Die Rede ist von Frau **Ingrid Schmidberger-Terzer**, welche in der Baumgasse keine Unbekannte mehr ist – hat sie doch bereits heuer im März, gemeinsam mit ihrem Mann Martin, unsere Bewohner*innen tanzenderweise zu Begeisterungstürmen verleitet. Schon damals war für uns klar, dass Ingrid bald wiederkommen musste, denn sie näht nicht nur ihre prachtvollen Tanzkleider selbst, sondern auch viele Bürokleider, Jacken für ihre Söhne und ihren Mann – oder auch einmal schnell eine neue Handtasche. In der Baumgasse wartete bereits eine große Damenrunde, – und auch der Ehemann einer Bewohnerin, der selbst einmal als Geschäftsmann mit tollen Stoffen handelte – die äußerst gespannt darauf war, was genau Ingrid für ihren Besuch vorbereitet hatte. Und eines kann man getrost sagen: unsere

Erwartungen wurden noch bei weitem übertroffen! Ihr Auftritt bei uns war bis ins Detail ausgetüfelt, neben all den „Werkzeugen“, welche sie zum Arbeiten braucht, brachte sie zahlreiche Modelle wie z. B. Kleider, gestrickte Stolas, Westen, Jacken, Hauben und verschiedenste Taschenmodelle und natürlich das, worauf alle schon gewartet hatten, mit: eine kleine Auswahl ihrer wunderschönen, glitzernden Tanzkleider! Ingrid führte ihre Kreationen zu eingängigen Melodien selbst vor und wurde von ihrem Mann tatkräftig unterstützt. Das charmante Multitalent erzählte viel über ihre Ideen und Herangehensweisen, plauderte über Hoppalás und lustige Begebenheiten und beantwortete unzählige Fragen. An jeder Ecke gab es angeregte Gespräche, alle Materialien wurden genauestens beäugt und befühlt und man kann die Stimmung nicht anders beschreiben als: alle waren hingerissen und die Begeisterung kannte keine Grenzen. Als Ingrid das erste Tanzkleid vorführte, fragten einige unserer Bewohner*innen, ob sie nicht spontan mit ihrem Mann ein paar Tanzschritte zeigen könnte, denn alle waren sich sofort einig, dass man dieses edle Traumstück so richtig schwingen sehen wollte.



Obwohl der vorhandene Teppich als Bodenbelag nicht gerade sehr vorteilhaft war, kamen die beiden Tänzer umgehend diesem Wunsch nach, was zu lauten „Bravo“-Rufen und tosendem Applaus führte! Nach knapp 1,5 Stunden verabschiedete sich das sympathische Paar mit einem Termin für eine weihnachtliche Tanzshow und einige der anwesenden Bewohner*innen blieben danach noch sitzen und tratschten über das soeben erlebte Ereignis. Ein rundum gelungener Nachmittag!

PETRA SZABO

„Der Mann mit dem Fagott“ ...

... stand leider nicht zur Verfügung, dafür jedoch einige Schüler*innen der Musikschule Landstraße, welche wieder gerne die Chance nutzten, ihre einstudierten Musikstücke vor unseren Bewohner*innen als Publikum zu proben, um noch mehr Übung und Sicherheit beim Spielen zu bekommen. Bereits im Frühjahr 2022 versüßten uns ein paar noch sehr junge Musiker*innen den Nachmittag, dieses Mal kamen die größeren Eleven zum Zug.

Unter der Leitung von Herrn Direktor Richard Lammiman, einem sympathischen Engländer, sowie einer bezaubernden Musikpädagogin, welche den überaus interessierten Zuhörer*innen jede*n Schüler*in, die einzelnen Musikstücke und die sehr imposanten Musikinstrumente vorstellte, verging die Zeit wie im Flug. Die 19-jährige Laura verzauberte uns beispielsweise auf der Bratsche mit Musikstücken von Johann Sebastian Bach und bot ein wirklich schönes Bild, sie sah beinahe aus wie auf einem Gemälde mit ihrem Instrument in der Hand. Nach gebührendem Applaus kamen dann drei etwas jüngere Schüler in die Pflicht. David, Paula und Samuel bauten zunächst ihre Fagotte zusammen und damit erwartete uns ein ganz besonderer

Kunstgenuss. Viele der zahlreichen erschienenen Bewohner*innen hatten, so wie wir von der Seniorenanimation, dieses Instrument noch nie so nah vor Augen gehabt und der einzigartige Klang begeisterte vom ersten Moment an alle Anwesenden. Die ersten beiden Stücke waren aus dem 17. Jahrhundert, was dieses alte Instrument noch mehr in den Mittelpunkt rückte. Zum Ausklang bekamen wir eines der wohl be-

rühmtesten Titellieder eines Films zu hören, und zwar das „Harry Potter Theme“, bei dem dann auch einige Kolleg*innen aus der Pflege zum Zuhören kamen. Die Bewohner*innen äußerten tiefes Bedauern, dass dieses Mini-Konzert so schnell vorbei war und die Kinder wieder zurück zur Schule mussten – aber wir hatten sofort eine gute Nachricht: ein Weihnachtskonzert wartet noch auf uns! **SISSY KOTRBA**



Dienstjubiläum

5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Tanja Sliskovic

○ Herr Direktor Schlachter gratuliert Frau Tanja Sliskovic zum Dienstjubiläum und bedankte sich für die langjährige Treue zu Fortuna!

Wohnpark

Stiegenfest

Der Wohnpark feierte heuer zum ersten Mal ein „Stiegenfest“! Die Idee dazu kam auf, weil ein paar Bewohner*innen geäußert haben, dass sie – durch den Einzug zu Pandemiezeiten – ihre Nachbar*innen kaum oder gar nicht kennen und eher wenig Anschluss im Haus haben. Im Rahmen des Stiegenfestes gab es dann auch gleich ein großes Kennenlernen. Um es von Anfang an etwas aufzulockern, starteten wir mit einem Quiz, sodass alle schnell miteinander ins Gespräch kamen. Selbstverständlich gab es für die Gewinner*innen

auch Preise in Form von Piccolo-Sekt und Gutscheinen der Fortuna Apotheke, der Haus- und Hoffrieseurin Nicole Blaha und von Petra's Kaffeehaus, wofür wir uns bei den Sponsor*innen herzlich bedanken! Um es zu erleichtern, Personen mit ähnlichen Interessen zu finden, teilten wir auch gleich Fragebögen aus, wo jeder seine Hobbys und Interessen ankreuzen konnte. Alle anderen Bewohner*innen erhielten diesen mit der Dezember-Hauszeitung. Im Laufe der nächsten Zeit werden wir dann immer wieder Gruppen zu bestimmten Themen

einladen wie z.B.: „Interesse an Gesellschaftsspielen oder Fotografie oder Musizieren (vielleicht entsteht ja noch eine „Fortuna-Band“ – wer weiß?) oder Besuch von Ausstellungen/Vernissagen oder Heurigen, Märkten und vieles mehr. Wir sind davon überzeugt, dass sich dadurch bei unseren Bewohner*innen viele neue Bekann- und Freundschaften ergeben werden! Nachdem im Wohnpark über 375 Bewohner*innen in den Appartements wohnen, sollte es gut möglich sein, hier einige Gleichgesinnte zu finden! **CORA FRITHUM**



Sachen zum Lachen mit Christoph Fälbl

Wir haben uns sehr gefreut, dass der bekannte Kabarettist Christoph Fälbl im Wohnpark aufgetreten ist! Der Besucher*innen-Andrang war sehr groß und das herzliche Lachen hat uns allen so richtig gutgetan! Ein Kabarett hin und wieder, ist einfach eine großartige Abwechslung!



Advent, Advent, ein Lichtlein brennt ...

Um die Adventzeit auch bei uns im Haus „einzuläuten“, haben die Bewohner*innen des Wohnparks an einem gemütlichen November-Tag Adventkränze gefertigt und geschmückt. Mit großer Freude und Sorgfalt haben die Teilnehmer*innen des Tagestreffpunkts die Dekorationen

ausgewählt und sie liebevoll auf die Kränze gesteckt. Dabei sind nicht nur Adventkränze, sondern auch Türkränze entstanden. Die großartigen Kränze dürfen sich nun darauf freuen, ein neues Zuhause in den Appartements ihrer stolzen Schöpfer*innen zu bekommen. Mögen sie Licht in

die dunkle Jahreszeit und Vorfreude auf das kommende Weihnachtsfest bringen!

DANIEL FREI



Verlobung im Wohnpark

Im vergangenen Oktober fand ein – für eine Senioren-Wohnanlage eher seltenes und dafür umso freudigeres – Ereignis im Wohnpark statt: Eine Verlobung! Kennengelernt haben sich Frau Katharina Stuppacher und Herr Ing. Peter Klail bei unserem unterhaltsamen Sommerfest im lauschigen Fortuna-Garten. Wunderbar, wenn der Wohnpark nicht nur ein neues Zuhause bietet, sondern, wenn unsere Bewohner*innen hier auch die Liebe finden!



Dienstjubiläen

15-JÄHRIGES JUBILÄUM

Fallmann Kornelia
Vidakovic Jovan
Kikusova Maria
Elisa Quinones

10-JÄHRIGES JUBILÄUM

Veronika Matzek
Anna Wojtasik
Eva Vyskocilova
Julia Tancosova

5-JÄHRIGES JUBILÄUM

Simic Anamarija
Ela Kaim

Oben links: Dir. S. Höfer, K. Fallmann, VP A. Holub, M. Kikusova, J. Vidakovic;
oben rechts: A. Simic, Dir. S. Höfer, E. Kaim; unten links: V. Matzek,
Dir. S. Höfer, A. Wojtasik, E. Pesti; unten rechts: E. Vyskocilova, Dir. S. Höfer,
J. Tancosova, E. Quinones

Ein herzliches Dankeschön für Ihr geleistetes Engagement und Ihre Unterstützung!

Wir gratulieren herzlich!

WOHNPARK

Wir gratulieren allen Jubilar*innen und wünschen noch viele Glücksmomente im Kreise der Fortuna Familie. Danke an Herrn BV Daniel Resch für seine Anwesenheit.

90. Geburtstag:

Inge Hornicek
Inge Strasser (ohne Foto)
Susanne Illek
Elisabeth Schmickl

oben links: Susanne Illek, oben rechts: Elisabeth Schmickl, unten links: Kothbauer Karoline, unten rechts: Inge Hornicek



95. Geburtstag:

Dr. Ingeborg Skala
(ohne Foto)



100. Geburtstag:

Eleonore Staibl (ohne Foto)
Maria Winkelmann
(ohne Foto)



102. Geburtstag:

Kothbauer Karoline

APPARTEMENTHAUS

Wir gratulieren sehr herzlich zu diesem besonderen Ereignis und wünschen noch viel Gesundheit und viele schöne und fröhliche Jahre in unserem Haus!

90. Geburtstag:

Hedwig Zimmel

100. Geburtstag:

Viktoria Beranek



oben: Hedwig Zimmel

Von links nach rechts: Michael Skarke – Direktor Appartementhaus Fortuna, Marcus Franz – Bezirksvorsteher Favoriten, Frau Beranek mit ihren Angehörigen, Frau Vizepräsidentin Marianne Klicka und Herr Präsident Godwin Schuster

SCHLOSSPARK

Wir wünschen unseren Jubilar*innen alles erdenklich Gute zu ihren besonderen Ehrentagen sowie viele Tage voller Glücksmomente und Gesundheit. Danke an Frau Bezirksrätin Martina Stettner für ihre Anwesenheit.

90. Geburtstag:
Ingeborg Drnek
Konrad Essl
Elisabeth Schestorad

95. Geburtstag:
Ingeborg Grohs

links oben: Konrad Essl, links unten: Ingeborg Drnek, rechts oben: Elisabeth Schestorad, rechts unten: Ingeborg Grohs



GARTENSIEDLUNG

BV Stv. Astrid Pany und Herr Direktor Savo Ristic gratulieren dem Ehrengeburtstagskind, Frau Wagner, recht herzlich zu ihrem 95. Geburtstag und wünschen ihr auch weiterhin alles Liebe und Gute, Gesundheit und noch viele weitere schöne und glückliche Jahre in der Gartensiedlung!

95. Geburtstag:
Leopoldine Wagner



Sudoku Eck

LEICHT

4				9	1			
		9			7	4	2	5
	5	8	3	4		1	9	
6	9	1						
		3	9	6	4	7		
						9	6	3
	8	7		2	6	5	3	
3	1	5	8			6		
			1	5				9

Auflösung 3/2022

9	7	6	5	1	3	2	4	8
1	5	8	6	4	2	7	9	3
2	3	4	7	9	8	5	1	6
7	6	1	8	3	5	9	2	4
8	2	3	4	7	9	1	6	5
5	4	9	1	2	6	8	3	7
6	9	7	3	5	1	4	8	2
3	1	5	2	8	4	6	7	9
4	8	2	9	6	7	3	5	1

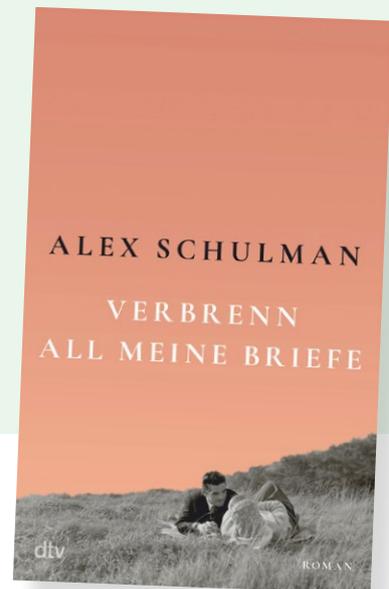
SCHWER

Lesestoff gewinnen

Sommer 1932: Die 24-jährige Karin verliebt sich in den jungen Schriftsteller Olof. Aber es gibt ein Problem: Karin ist mit Sven verheiratet, einem stürmischen, hochrangigen Schriftsteller. Wird sie es wagen, ihren Mann zu verlassen? 68 Jahre später fragt sich Karins Enkel, warum er eine so tiefe Wut in sich trägt. Auf der Suche nach Antworten stößt er auf die Geschichte zweier unglücklich Liebender, die zeigt, wie Leidenschaft, Eifersucht und Wut über Generationen hinweg Wogen schlagen können.

Alex Schulman: *Verbrenn all meine Briefe*, dtv, € 21,50

2 x 1 Buch gewinnen: Postkarte (Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien) oder E-Mail (gewinnspiel@fortuna-swa.at) mit Kw. „Aufrichtigkeit“ einsenden!



Fotos: dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG



Anerkannte Einrichtung nach den Förderrichtlinien des Fonds Soziales Wien, gefördert aus den Mitteln der Stadt Wien



Impressum:

Eigentümer und Herausgeber: Kuratorium Fortuna, Khleslplatz 6, 1120 Wien, Telefon: 600 57 70, Fax: 600 57 70-0131
 Produktion: Arts & Crafts, Castellezgasse 36-38/7, 1020 Wien, Layout: Johanna Edelmann, Druck: Bösmüller Print
 Management GesmbH & Co. KG, 2000 Stockerau

Österreichische Post AG /
 Firmenzeitung
 Verlagsort 1120 Wien
 14Z039951 F
 Ausgabe 4/2022

Retouren an:
Kuratorium Fortuna
Khleslplatz 6
1120 Wien